Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 37

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grammatik; andererseits suche der, welcher auf dieselbe nicht gut zu sprechen ist, nach einer kleinen aber klaren deutschen Grammatik, dann wird sein Blut nicht vergallt und sein Humor nicht vergrollt werden. Eine deutsche Grammatik dieser Art wäre zu erhalten in der Buchhand-lung von Julius Risch in Chur, betitelt "Leitsaden für den Unterricht in der deutschen Sprache von P. Urfizin Simeon O.S.B. Disentis".

Und schließlich, wenn man für sich der Grammakik nicht rosig gestimmt ist, so soll man den andern die Mißstimmung nicht kund tun und nicht schon zum Voraus ihnen eine Abneigung vor etwas Schwiesrigem aber Notwendigem einimpfen.

Literatur.

Heinrich Rerp: Lehrbuch der Erdkunde. — Ausgabe A. Handersansgabe für die Schweiz. — 9. bis 12. Auflage. Trier. — Verlag vor Frdr. Linth, Buchhandlung. — 433 Seiten Text, — 117 Bilber, wovon 63 separat. — Preis: Mf. 3.90.

Vielsach wurde bis in unsere Zeit hinein in den Schulen die politische Geographie zu stark betont. Und da ein Extrem das andere hervorruft, so tritt da und dort in den Mittelschulen das geologische Prinzip zu sehr in den Vordergrund.

Freudig ist deshalb das vorliegende Wert: Lehrbuch ber Erdfunde von Heinrich Kerp, zu begrüßen, das in so ausgezeichneter Weise die beiben Prinzipien verbindet.

Von den Naturbedingungen: der geologischen Beschaffenheit, dem Alima etc. ausgehend, kommt der Verfasser folgerichtig auf die diesen Naturverhältnissen entsprechende Aulturentwicklung der Völker zu sprechen.

Dieses synthetische Berfahren wirft überaus belebend und zur Selbstätige teit anregend. — Aus biesem Borgeben erwächst bem Buche auch die für einzelne Gebiete überaus klare Glieberung:

1. das Landschaftsbild,

2. das Rulturbild,

eine Glieberung, die methodisch von großem Werte ist. — Allen Hauptabschnitten bes Buches ist eine allgemeine Einleitung voraus geschickt. Das Wert zerfallt in sechs Teile:

1. Grundzüge der allgemeinen Erdfunde. 2. Die außereuropäischen Erdteile nebst den deutschen Kolonien. 3. Die Länder Europas (außer Deutschland
und die Schweiz). 4. Deutschland. 5. Die Schweiz. 6. Welthandel, Weltverkehr, Weltstellung der führenden Staaten.

In dieser Sonderausgabe für die Schweiz, 1911, ist 50 Seiten start die Schweiz besprochen. All' die geologischen Erörterungen, beruhend auf den neuesten wissenschaftlichen Forschungen, sind klar und anschaulich dargestellt. In reiz-vollen Einzelschilderungen sinden wir das Prinzip der Anschaulichkeit vortrefslich durchgesührt. Die Kulturentwicklung ist überaus interessant zur Darstellung gebracht.

Es ist eine Freude, nach diesem Werke zu arbeiten! Besonders seien noch bervorgeboben die klaren Merksatze im allgemeinen Teile und die zum großen Teile guten bis vorzüglichen Bilber. —

Dagegen muß ber Rezensent bem schweizerischen Bunbesprasibenten bie "höchste Regierungsgewalt" wieder absprechen, die ihm ber Verfasser zuerkennt. —

Trop dieses und einiger anderer kleinerer Verstöße, — sei das Werk unsern Mittelschulen aufs Beste empsohlen! — . . r. 11.

"Portragsskizzen für Missionsredner." Herausgegeben von der St. Petrus Claver-Sodalität, Rom. Das erste Heft behandelt mehr allgemeine Fragen, wie z. B. die Missionspslicht der Katholiken, während das zweite speziell Stoff für marianische Vorträge bietet.

Jedes Heftchen (16 Doppelseiten) ist einzeln kauslich. Preis per Heft 20 Cent. — Bezugsadressen: St. Petrus Claver-Sodalität, Zug, St. Os-

maldsgaffe 15.

Diese Stizzen burften Priestern, wie Laien, die ihr Wort in den Dienst ber Missionen stellen, höchst erwünscht sein. Sie finden hier Material zu packen- ben Bortragen, ohne sich erft lange nach Quellen umsehen zu muffen.

Die Anuft dem Volke. Berlag: Allgemeine Bereinigung für driftliche

Runft, München, Rarlftr. 33.

Heft 14 behandelt die Künstlersamilie della Robbia. Dr. Oscar Doering-Dachau bietet unter den 15 Nummern bereits die dritte aus seiner Feder. Er gewährt uns klaren Einblick in das künstlerische Schaffen von drei Verwandten und führt uns ein in deren religiöse Denkweise. Die 60 Bilder sind anmutend und trefflich ausgesührt. Die Sammlung, per Heft 80 Pfg., ist sehr billig, ungemein reichhaltig und illustrativ meisterhaft. Wirklich die Kunst für das Volk, für die Masse!

Der Freund der Nervösen und Skrupulanten von P. Fr. B. Reymond, Dominitaner in Wörishofen. Berlag: D. Stauch in Wiesbaden.

Diese 4. und umgearbeitete Auflage ist vermehrt und erscheint 10.—15. Tausend. "Der Freund der Nervösen" ist ein Buch, das voll Mitleid geschrieben ist und sich an die Seele wentet; er nimmt eine warme Empfehlung des Berner Prosessors Dr. Dubois mit auf den Weg und hat bereits viele Anhänger sich erobert. Er spricht aber auch einsichtig in körperlicher und seelischer Richtung, tiesblickend und warmherzig medizinisch im Sinne eines Dubois, Grasset, Charcot und theologisch im Seiste eines Franz von Sales, eines Thomas von Aquin und eines Alphons von Liguori. Also nach beiden Richtungen tief basiert und Bertrauen erweckend. Er spricht von Nervenleiden, Hicktungen tief basiert und Bertrauen erweckend. Er spricht von Nervenleiden, Hicktung, Nervenleiden und 6. Sebot, von Notwendigkeit und Ergebung in den Willen Gottes, von der Mutlosigkeit als Gesahr und dem Gebet als Heilmittel und schließlich von der Behandlung der Nervenkrankheiten. Eine inhaltsreiche und gesunde Rektüre für jedermann, für Nervenkranke und Strupulanten ein wahres Labsal und ein ehrlicher Ratgeber. —

Jehrer-Exerzitienkurse im Herbst 1913.

^{1.} Im Grerzitienhaus Tifts-Feldkirch. Vom Abend des 29. Sept. bis zum Morgen des 3. Ottober. Anmeldung durch 10 Centimes-Positarte beim P. Minister.

^{2.} In "Sethlehem"-Immenses (St. Schwyz). Bom Abend des 22. Sept. dis zum Morgen des 26. Sept. Anmeldung durch gewöhnliche Postarte beim Borstande des Hauses.

P. S. An obigen Exerzitientursen können alle katholischen Jehrer der dentschen Schweiz teilnehmen ohne irgendwelche Bezahlung am Grerzitisnort, nur mit Bestreitung der Reisetosten.